

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historisch-Genealogisch-Geographischer Atlas

Las Cases, Emmanuel Auguste Dieudonné Marius Joseph

Carlsruhe, [1843]

No. VIII. Einfall der Barbaren

[urn:nbn:de:bsz:31-143390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-143390)

Die Kunst der Barbaren ist eine der interessantesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Kunst der Natur, die Kunst der Freiheit, die Kunst der Kraft. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Wilden, die Kunst der Ungebildeten. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Ungebildeten, die Kunst der Ungebildeten.

Die Kunst der Barbaren ist eine der interessantesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Kunst der Natur, die Kunst der Freiheit, die Kunst der Kraft. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Wilden, die Kunst der Ungebildeten. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Ungebildeten, die Kunst der Ungebildeten.

VON DEN BARBAREN, WELCHE SICH BEWAHREN AUCH HEUTE

Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

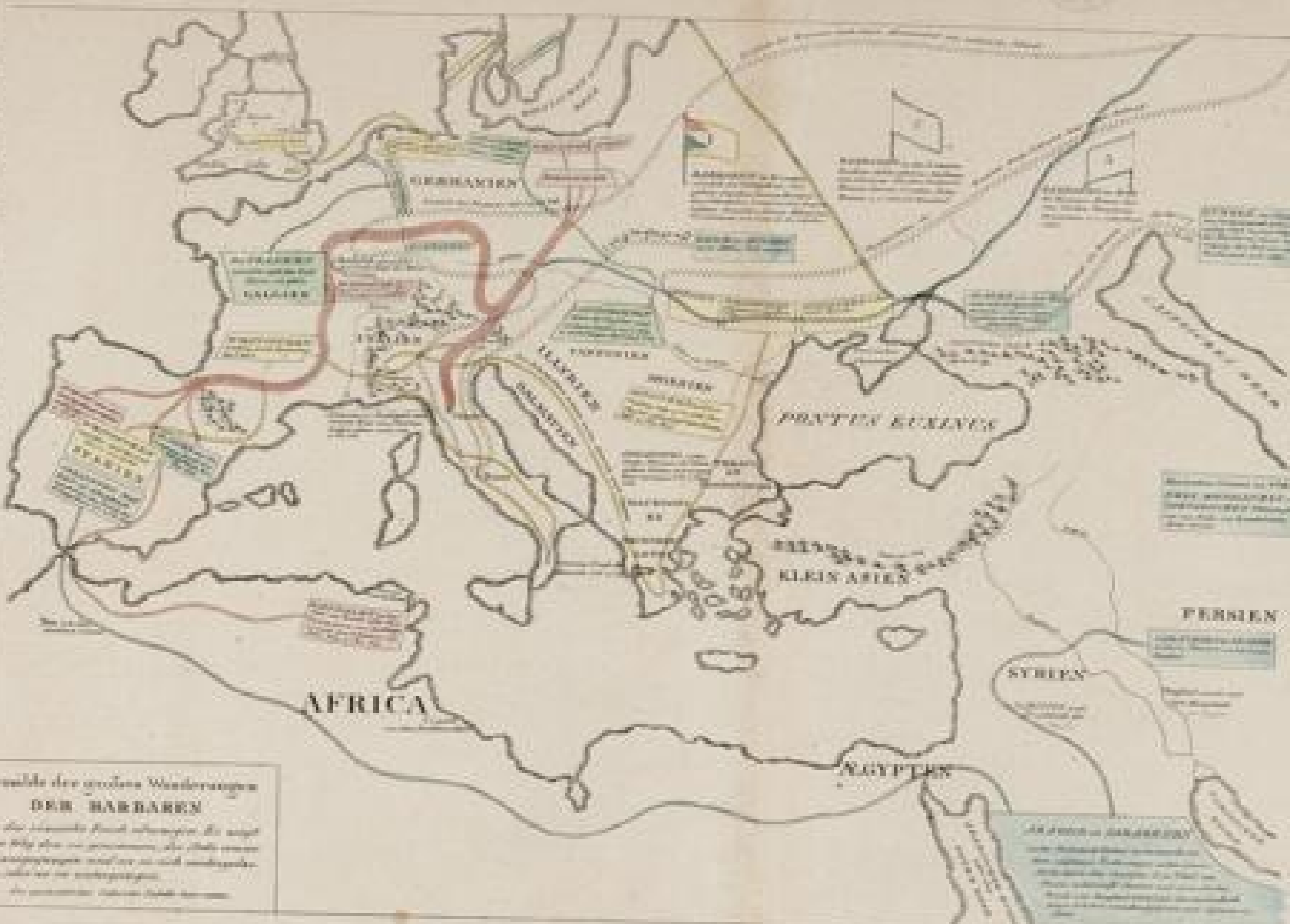
Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

RECHTSGEBUNG DER BARBAREN

Die Barbaren haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht.

Die Barbaren haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht.



Ursache der großen Wanderungen DER BARBAREN

Die Ursache der großen Wanderungen der Barbaren ist die Verengung der Danubius- und Rheinflüsse.

TABELLÄRMIGE DARSTELLUNG DER BARBARISCHEN VÖLKER, DIE DAS RÖMISCHE REICH UMGEBEN, BESITZ, ANTHEIL, SCHICKSALE UND ENDE DIESER VÖLKER

A large table with multiple columns and rows, detailing various barbarian tribes such as the Goths, Franks, and Saxons. Each entry includes information about their location, their relationship with the Roman Empire, and their ultimate fate. The table is organized into several columns, each representing a different group or region.

Die Kunst der Barbaren ist eine der interessantesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Kunst der Natur, die Kunst der Freiheit, die Kunst der Kraft. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Wilden, die Kunst der Ungebildeten. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Ungebildeten, die Kunst der Ungebildeten.

Die Kunst der Barbaren ist eine der interessantesten und wichtigsten der Welt. Sie ist die Kunst der Natur, die Kunst der Freiheit, die Kunst der Kraft. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Wilden, die Kunst der Ungebildeten. Sie ist die Kunst der Barbaren, die Kunst der Ungebildeten, die Kunst der Ungebildeten.

VON DEN BARBAREN, WELCHE SICH BEWAHREN AUCH HEUTE

Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

Die Barbaren sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit. Sie sind die Völker der Wildnis, die Völker der Ungebildetheit, die Völker der Ungebildetheit.

RECHTSGEBUNG DER BARBAREN

Die Barbaren haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht.

Die Barbaren haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht. Sie haben ein Recht, das dem Recht der Barbaren entspricht.

GEMÄLDE VON DEM EINFALL DER BARBAREN

Was können wir auf einem der wichtigsten Punkte unserer geschichtlichen Studien, auf dem Einfall der Barbaren, die das römische Reich zerstörten, nicht in vollster Klarheit vor uns stellen, in dem Gelehrten ein weites Feld eröffnen. Da es keine bloße Lese- und Betrachtungsfrage ist, sondern eine der Ordnung und Verwirrung an sich, so hat der Verfasser von diesem Atlas durch die geographischen Gemälde versucht, sie auf eine deutliche und einfache Weise vor Augen zu stellen. Man wird bei einiger Aufmerksamkeit unter den verschiedenen Facten, die es darbietet, sehr leicht die geographischen Umrisse des römischen Reichs und die Provinzen, aus denen es bestand, erkennen; die Stellen von, von denen aus ein jedes der barbarischen Völker in Bewegung gesetzt, und wo es sich wieder versammelt, und auf jenen Schauplatz begeben, und der Weg, den es genommen, ist mit einem farbigen Strich bezeichnet. So z. B. sieht man, wie die Angeln und Sachsen von den Mündungen der Elbe aufbrachen, und über den germanischen Ocean nach Gallien zogen, wo sie die Westgoten, z. B. jene großen Königreiche gründeten, deren Namen auf der Karte angegeben sind. Die Franken gehen über den Rhein, dringen in Gallien vor, und beschließen sich zuletzt auf Kosten der Westgoten und Westgermanen des ganzen Landes; diese waren von der Donau her, auf ihrem Wege die Rhetischen Provinzen verheerend, in Schlängen durch Italien dahin gekommen. Sie lernen sich ihre Zeit in dem nördlichen Theile wieder, und zogen dann nach Spanien, wo ihre Herrschaft bis zu den Siegen der Saracenen dauerte.

Durch diese einfache Darstellung wird das Studium einer so dunklen Periode sehr gefördert, und man gewinnt eine erweiterte Klarheit. Die Verwirrung, die in den Büchern herrscht, verschwindet, und man kann sich ohne Mühe die Uebersicht von allen diesen Völkern zueignen, ihre Bewegungen verfolgen, und die Wirkungen davon einzeln betrachten.

Um den Gebrauch dieses Gemäldes noch zu erleichtern und seinen Nutzen vollständig zu machen, haben wir unter demselben eine Tabelle angebracht, wo einem jeden einzelnen barbarischen Volk, das auf der Karte erscheint, eine entsprechende Columnne gewidmet ist. Auf der ersten Linie dieser Columnne findet man den ursprünglichen Wohnort des Volkes angegeben, auf der zweiten seine Hauptstädte, auf der dritten die Provinzen, die es ergriffen oder durchdrang; die folgenden endlich enthalten eine kurze Skizze seiner Geschichte mit der Angabe seines weitern Schicksals.

Man hat auf der Tabelle zur Bezeichnung eines jeden Volkes dieselbe Farbe wie auf der Karte gewählt, nur ist dabei zu bemerken, dass man, bei der geringen Anzahl alphabetischer Farben im Verhältniß zu den vielen Völkern, zusehen mußte, welche die nämliche Farbe für mehrere anzuwenden. Da man übrigens ihre Namen an den Punkten ihrer Annahme und ihrer Ankunft, so wie an der Spitze der Columnne findet, so ist weiter keine besondere Verwirrung möglich. Will man sich z. B. mit den Franken beschäftigen, und man hat ihre Farbe auf dem Gemälde gefunden, so verfolgt man ihre farbige Farbe auf der Tabelle, bis der Name Franken in die Augen fällt, und ist angekommen. Diese wird hinreichen, um die Karte zu verstehen und leicht zu lesen.

VON DEN BARBAREN, WELCHEN DAS RÖMISCHE REICH USTERLAG.

Wenn man, von den Mündungen des Rheins und der Donau ausgehend, den Lauf beider Flüsse mit dem Auge verfolgt und sie in den Gegenden, wo sie zusammenfließen, als verbunden sich vorstellt, so wird man ziemlich genau die Schicksale der Civilisation und der Barbarei in Europa an Anfang der christlichen Zeitrechnung geographisch haben.

Auf der einen Seite vereinigen sich alle Reize des Clima, Uebelfluss, physische und geistige Genüsse, die im Gefolge der Kunst und Wissenschaften zu sein pflegen; auf der andern dagegen war nicht als Entbehrung, Mangel und ein fast ewiger Winter über den Göttern. Wälder, Zerstörer, hielten sich unter dem Obelisk der Rüste, hielten in den Alleen, wider das Empfinden der Witterung schlecht verarbeiteten Hüften auf, schweiften herabwärts abwärts, für ihren Unterhalt wenig besorgt, und schienen mehr der Gestalt als den Fähigkeiten nach, dem Menschenbild nicht anzugehören, sondern die Dämonen mehr in Betrachtung zu sein. So wie die Natur die Natur der Barbaren, deren Namen nicht Niederigkeit bezeichnen, deren man nur die Barbaren von Unterschied von ihren glücklichen Nachbarn, die in Schonen des Uebelflusses, von allen Wohlthaten der Natur überhäuft, nicht darauf waren, sich mit dem gleichartigen Namen Rüste zu schmücken.

Wenn man dieses getrennte Bild der also getheilten Europa betrachtet, so hat man Mühe zu begreifen, wie den Römern noch etwas zu wünschen übrig bleiben konnte; welcher Gegenstand hätte sie aber wirklich bei den unersättlichen Barbaren locken können? Und doch finden wir diese Römern, denen der Krieg eine Gewohnheit geworden, nachdem er aufgehört hatte für sie ein Bedürfnis zu sein, während eines Zeitraums von 250 Jahren, von Augustus an, beständig jenseit der Grenzen, die ihnen die Natur gegeben hatte; immer beschäftigt jene unzähligen Heere anzugreifen, zu verfolgen und vor sich her zu jagen. Nach dieser Zeit aber wendete sich das Schicksal, und wir sehen eine furchtbare Rückwirkung von den nordwärts gedrängten Barbaren ausgehen. Mangel an Raum machte sie anziehen, der Verfall des Reichs lockte; genug, sie verließen in Schwärmen ihre nördlichen Hüden, drückten sich nun über die herabstürzenden Schranken, ergossen sich wie ein wilder Strom über den Süden, und gaben für die zwei hundert und fünfzig Jahre römischer Herrschaft zwei hundert und fünfzig Jahre barbarischer Verheerung zurück.

Umsonst gelang es einigen Kaisern, sie von den Grenzen des Reichs zu vertreiben, und selbst bis in ihre entferntesten Wohnorte zu treiben; sie kehrten bald gegen wieder glückliche oder unglückliche Nachfolger zurück, und blieben an Enden.

Der Koloss, welcher so lange über alle Nationen um sich her die stolze Herrschaft geübt, kam nun zu sinken; in seiner Grundstätte untergraben stürzte er endlich unter den wiederholten Schlägen seiner wilden Feinde zusammen; die Sieger theilten sich in den unermesslichen Reichthum, und im Grade der alten Rüste schenkte das anstehende Auge die Wege des neuen Europa.




Dies ist die Skizze des berühmten Kampfes zwischen den Römern und ihren schrecklichen Feinden, den Barbaren.

Wie alle aber auch diese Hauptzüge erschauen, so vermehren sind die Einzelheiten dieses Gemäldes. Wäld haben viele über und unter Antiken über Ursprung, Namen und Geschichte jener verschiedenen Völker geschrieben; sie weichen aber in ihrem Meinungen so sehr von einander ab, dass sie in Einklang bringen zu wollen verlorene Besinnung wäre. Je mehr man darüber liest, Anstöße macht und nachdenkt, desto größer wird die Verwirrung. Wollte man durch die Uebersicht dieser unendlichen Horden aufhellen, so müsste man sie bis in ihre ursprünglichen Wälder oder bis in ihre tiefen Stammhöhlen verfolgen; allein mit jedem Schritt verlieren sich ihre Spuren, und am wenigsten ist die Stelle ihres ersten Nests zu finden. Der Name hat sich mit dem Jahre ihrer Wanderung verwechselt, selbst ihre Wohnorte haben sich mit der Zeit vermischt, und waren bei ihrer Neigung zum Kriegführen und Reizen nicht ohne eine Lager zu vergleichen, die mit jedem Tage und mit jeder Niederlage seinen Ort wechselte.

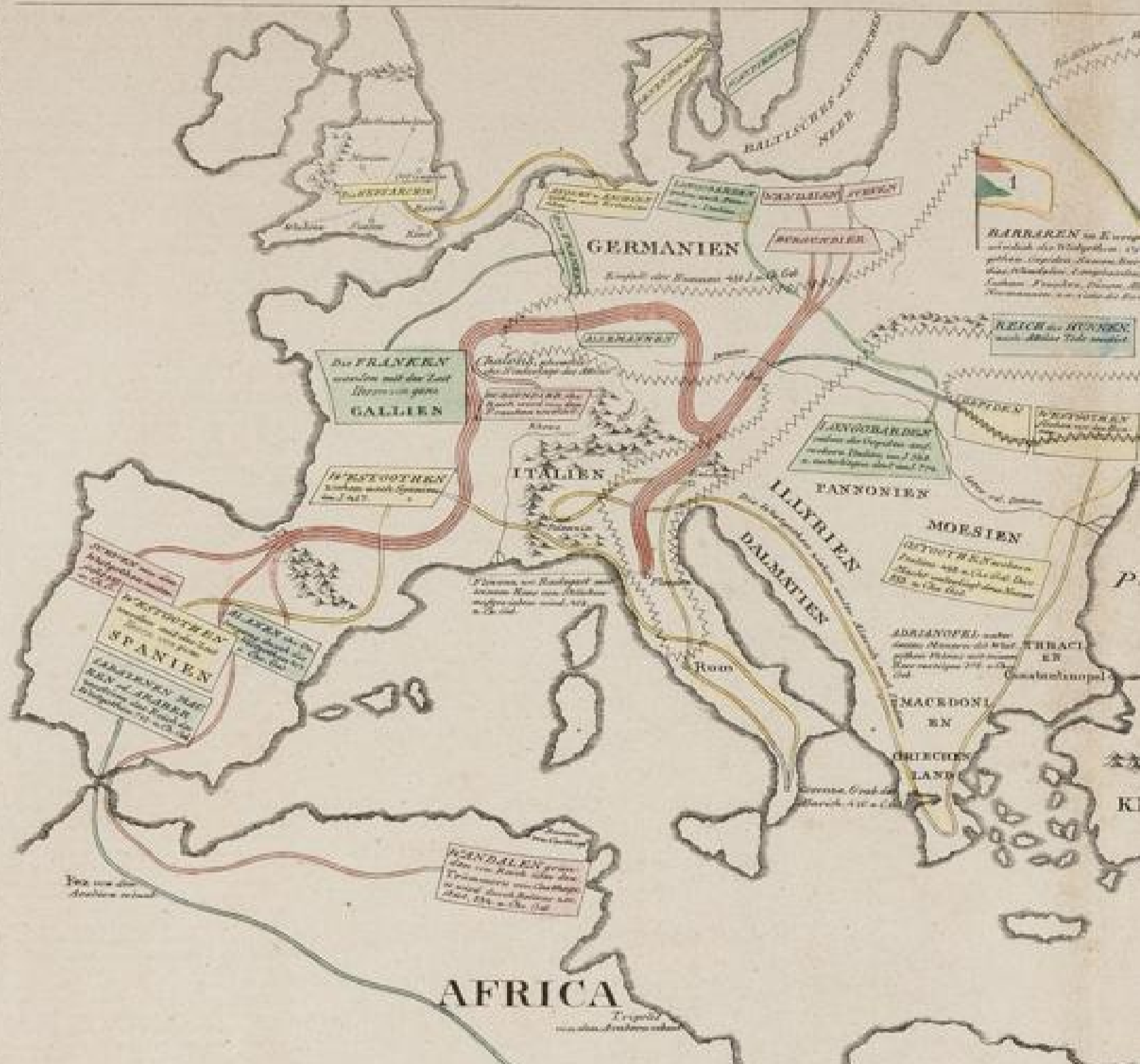
In es übrigens hier möglich wäre, die ungewissen und in Dunkel gehüllten Nachrichten von jenen stürmischen Horden zu sammeln, und es nicht sowohl darauf ankommen, den Namen und die Entstehung jener Völker mit Genauigkeit zu kennen, als vielmehr die Revolutionen zu betrachten, die sie in der civilisirten Welt hervorgebracht haben, zu werden zu jene geübten und mehrfachen Entdeckungen bei Seite setzen, und uns darauf beschränken, eine Uebersicht des Gedächtnisses und der Uebersicht der Uebersicht jener Völker in Gruppen zu ordnen. In dieser Absicht lassen sich städtische Barbaren, die das römische Reich angreifen haben, sehr zweckmäßig in drei Classen theilen: die europäische Barbaren, die nördlichen und die asiatischen Barbaren.

HAUPTABTHEILUNG DER BARBAREN.

Denkt man sich von der Mittelmeer Küste bis an die Mündungen der Donau eine unregelmäßige Linie gezogen, so finden sich die europäischen Barbaren zu Linken; nimmt man eine weitere Linie von den Mündungen des Don bis zu jenen des Obis an, so liegen die asiatischen Barbaren zur Rechten; den Raum zwischen beiden Linien füllen absonderlich die mittleren Barbaren aus.

 <p>Europäische Barbaren.</p>	 <p>Mittlere Barbaren.</p>	 <p>Asiatische Barbaren.</p>
<p>Die europäischen Barbaren oder die Germanen waren durch ihre schone Gestalt, durch ihren starken Haat und langen Haare bemerklich.</p> <p>Die allgemeine Sprache dieser Völker in verschiedenen Dialecten war die Deutsche.</p> <p>Sie nahmen sich von der Jagd leben in Hütten, und wendeten ihre Wohnplätze aus, wenn die Unruhe sie nöthigte.</p> <p>Sie zogen knapp silberne Kleider, trugen keine Schuhe, und wendeten ihre Schuhe aus dem Felle zu.</p> <p>Unter der allgemeinen Benennung der europäischen Barbaren sind die Franken, die Alemannen, die Ostgoten mit ihrer Untertheilung in Westgoten, Ostgoten und Gepiden, ferner die Longobarden, Vandalen, Burgunden, Sarmaten, Heruler, Quaden, Markomannen, Angeln, Schwaben, Dänen und Norweger zu begreifen.</p>	<p>Die mittleren Barbaren oder die Sarmaten und Armenen waren durch ihre Farbe und Gestalt von den europäischen Barbaren abgetheilt, und hatten die Sprache und Sitten der asiatischen Völker. Sie lebten in Hütten, und hielten zu dem Band zwischen dem Nord und Süd verschiedene Menschenarten.</p> <p>In sie beständig sich zu bewegen, so führten sie die Völker auswärts und liess ihnen keine Veranlassung, zu verlassen die Stellen an, welche diese bei ihren Bewegungen hinter sich ließen.</p> <p>Unter der allgemeinen Benennung der mittleren Barbaren sind die Sarmaten, Wandalen, Bulgaren, Bosnier, Scythen, Gothen, Polen und Russen zu begreifen.</p>	<p>Die asiatischen Barbaren oder die Tataren zeichnen sich durch ihre stämmige Gestalt, durch ihren Körperbau und durch die braune oder dunkelbraune Farbe der Haut aus.</p> <p>Ihre gewöhnliche Sprache in verschiedenen Dialecten war die Asiatische.</p> <p>Sie waren Horden, und lebten als solche unter ihren zahlreichen Horden, für die sie immer neue Wälder aufsuchten. Sie legten sich sehr leicht an die Jagd, trugen weisse Segende Kleider, hatten mehrere Weiber und stellten ihre Streichart vorzüglich in die Reiterei, Kriege sie waren in allen das Gegenstück der europäischen Völker.</p> <p>Unter der allgemeinen Benennung der asiatischen Barbaren sind die Hunnen, Alanen, Avaren, Hunnaren und Tliken zu begreifen.</p> <p>Diese können man noch die Sarmaten oder Araber bezeichnen, die aber dem nördlichen Asien angehören.</p>

Tab. VIII. EINFALL DER BARBAREN.



Gemälde der großen Wanderungen DER BARBAREN die das römische Reich überzogen. Es zeigt den Weg den sie genommen, die Stelle von wo sie ausgegangen und wo sie sich niedergelassen, oder wo sie untergegangen.

TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER BARBARISCHEN VÖLKER, DIE DAS RÖMISCHE REICH ANGRIFEN HATTEN.

Die HUNNEN.	Die GOTHEN.	Die WESTGOTHEN.	Die OSTGOTHEN.	Die LONGOBARDEN.	Die ALANEN.
<p>Ursprung: Das nördliche China.</p> <p>Führer: Der her. ARVIX, Bleda.</p> <p>Schauplatz: Illyrien, Gallien, Italien.</p>	<p>Das nördliche Schweden.</p> <p>HUNNEN, AVARENEN.</p> <p>Dänen, Illyrien.</p> <p>Der Hunnen Vorstoß in die Romanen geographisch verfolgt, schoben von dem Hebe an Constantinopel die Elben aus, über die Donau zu gehen und sich in Thracien niederzulassen; kam aber hatten sie dort Fuß gefasst, als sie sich empörten und dem Kaiser Valens, der ihnen entgegenkam, mit seinen Heer unter dem Mäurer von Adrianopel den Kampf brachte.</p> <p>Gleichlich war Theodosius, der sie unterwarf und während seiner Regierung in Ruhe ließ. Nach seinem Tode aber brachen sie wieder nach Gallien über, und vertrieben die Westgoten, die unter dem Kaiser Valens, der ihnen entgegenkam, mit seinen Heer unter dem Mäurer von Adrianopel den Kampf brachte.</p> <p>Schon im Jahre 450 hatten sich diese Völker an den Ufern des Danubeis gesammelt, u. besetzten das römische Reich; Kaiser Valens ließ mit seinem Heer in einer Schlacht gegen sie.</p> <p>Der Kaiser, der Gothen Heer, hatte das nördliche Schweden, nach in seinem schützigen Jahre haben sie nach Osten, in einem Jahre, so man gewöhnlich daran denkt das Leben zu verlassen, lag er erst an, den Grund zu einer Monarchie zu legen, die sich durch seine Eroberungen bald von den Ufern der Donau bis an den Rhein ausdehnte. Er war hundert und zehn Jahre alt, als er bei dem unerwarteten Einbruch der Hunnen aus Leben kam, dessen glücklicher, mit demselben Sturz auch sein Reich unterging.</p> <p>Alarich stach in Gallien im südlichen Italien; sein Heer gab den dortigen Fluss ab, um den Fürsten zu beugen, und gab ihm dann den einzigen Lauf wieder. Es war eine vortheilhafte Sache bei diesen Völkern, die Eroberer ihrer großen Mäurer der Welt zu verbergen.</p> <p>Nachdem der Tod und die Depressionszeit des Attila in der Colonne von den Hunnen hier zu Linken.</p> <p>Datum: Sie erschienen im Jahre 453 und zogen von 460.</p>	<p>Das nördliche Schweden.</p> <p>FRIGEN, ALARICH.</p> <p>Italien, Gallien, Spanien.</p> <p>Die Westgoten, von der Hunnen geschlagen und verfolgt, schoben von dem Hebe an Constantinopel die Elben aus, über die Donau zu gehen und sich in Thracien niederzulassen; kam aber hatten sie dort Fuß gefasst, als sie sich empörten und dem Kaiser Valens, der ihnen entgegenkam, mit seinen Heer unter dem Mäurer von Adrianopel den Kampf brachte.</p> <p>Gleichlich war Theodosius, der sie unterwarf und während seiner Regierung in Ruhe ließ. Nach seinem Tode aber brachen sie wieder nach Gallien über, und vertrieben die Westgoten, die unter dem Kaiser Valens, der ihnen entgegenkam, mit seinen Heer unter dem Mäurer von Adrianopel den Kampf brachte.</p> <p>Schon im Jahre 450 hatten sich diese Völker an den Ufern des Danubeis gesammelt, u. besetzten das römische Reich; Kaiser Valens ließ mit seinem Heer in einer Schlacht gegen sie.</p> <p>Der Kaiser, der Gothen Heer, hatte das nördliche Schweden, nach in seinem schützigen Jahre haben sie nach Osten, in einem Jahre, so man gewöhnlich daran denkt das Leben zu verlassen, lag er erst an, den Grund zu einer Monarchie zu legen, die sich durch seine Eroberungen bald von den Ufern der Donau bis an den Rhein ausdehnte. Er war hundert und zehn Jahre alt, als er bei dem unerwarteten Einbruch der Hunnen aus Leben kam, dessen glücklicher, mit demselben Sturz auch sein Reich unterging.</p> <p>Alarich stach in Gallien im südlichen Italien; sein Heer gab den dortigen Fluss ab, um den Fürsten zu beugen, und gab ihm dann den einzigen Lauf wieder. Es war eine vortheilhafte Sache bei diesen Völkern, die Eroberer ihrer großen Mäurer der Welt zu verbergen.</p> <p>Nachdem der Tod und die Depressionszeit des Attila in der Colonne von den Hunnen hier zu Linken.</p> <p>Datum: Sie erschienen im Jahre 453 und zogen von 460.</p>	<p>Das nördliche Schweden.</p> <p>THEODORICH.</p> <p>Illyrien, Italien.</p> <p>Die Ostgoten, nachdem sie einige Zeit den Hunnen unterworfen waren, zogen nach Attila's Tod über Unabhängigkeit wieder, folgten dem vorangegangenen Westgoten über die Donau, und ließen sich in Mantua nieder.</p> <p>Theodorich der Große, der Heil dieses Volks, war als General am Hofe an Constantinopel die Ehre des Triumphs, und theilte ihm sogar Italien zu, wo er sich kaiserlich behauptete, König der Gothen, den westgotischen Reich ein Ende gemacht hatte. Theodorich blieb Sieger im Kampf gegen Odoaker, und ward Gründer einer neuen Monarchie, die er durch Genie befestigte, und durch seine Sorgfalt blühen machte.</p> <p>Der herrliche Cassiodor, durch Geist und Wissenschaft ausgezeichnet, war Censur dieses Fürsten.</p> <p>Sechzig Jahre nach Gründung des Reichs wurde die ungeschickliche Macht durch Narvis, Feldherr des unglücklichen Kaisers Justin, zerstört.</p> <p>Jordanis, der im sechsten Jahrhundert lebte, Anführer der Sarmaten und später Bischof von Ravenna war, hat die Geschichte dieses Volks geschrieben.</p> <p>Nach der Geographie des Geschichtes auf Titel III dieses Werkes und Gibbon in seiner Geschichte vom Verfall des römischen Reichs.</p> <p>Von 453 bis 553.</p>	<p>Küsten des Mitt. Meers.</p> <p>ATARIX.</p> <p>Illyrien, Italien.</p> <p>Die Longobarden, deren Vaterland man an die baltischen Küsten verlegt, und die auf ihrem Zuge nach Süden die Beccher vertrieben, erzielten vom Kaiser Justinian, um sie den Gepiden entgegenzustellen, Wohnplätze in Pannonien.</p> <p>Bald kam es zwischen beiden Völkern zum Kampf, der mit der völligen Vernichtung der Gepiden endigte.</p> <p>Nachdem, welche aber Justinian, und die Kaiserin Sophia zu klagen hatte, verließ die Longobarden nach Italien. An drei Spätere zog Attila, des das Heer nach der Einnahme von Paris u. Mailand zum König anrief.</p> <p>Die Longobarden Reich, das beinahe das ganze nördliche Italien umfaßte, bestand gegen 200 Jahre und ward durch Carl den Großen zerstört. Desiderius war der letzte longobardische König.</p> <p>Nach der Geographie der neuern Weltgeschichte auf Titel II, u. die Geographie der Geschichte, auf Titel III dieses Werkes.</p> <p>Die Longobarden haben eine Siedelung von Gothen und Germanen hinterlassen, die in Betracht der Zeit, da sie getrieben wurden; merkwürdig sind; besonders zeichnen sich die Bestimmungen aus, die mehrere Autoren anführen bei den Longobarden nicht sollen aufgenommen werden.</p> <p>Nach Gibbons Geschichte vom Verfall des römischen Reichs.</p> <p>Von 568 bis 754.</p>	<p>Küsten des casp. Respublic, Gothen u. Spanien.</p> <p>Die Alanen, deren Sitten jenen in den Küstengebietern des römischen Reichs sehr ähnlich waren, hielten in Pannonien an, wurden aber von Justinian zerstört. Ihre Uebersicht ist in demselben Werk zu finden, wo ihre Sitten, Wälder, die Wallen Führer Gallien kamen.</p> <p>Die Alanen waren germanischer Ursprung, und zogen nach Gallien u. Hispanien, wo sie sich niederließen, und wurden durch die Longobarden zerstört. Ihre Uebersicht ist in demselben Werk zu finden, wo ihre Sitten, Wälder, die Wallen Führer Gallien kamen.</p> <p>Nach Gibbons Geschichte vom Verfall des römischen Reichs.</p> <p>Von 453 bis 553.</p>

ANDERE BARBARISCHE NATIONEN. ... Die ALEMANNEN, eine Verbindung vieler germanischer Stämme, wobei die Namen Alamanni, alibi Mäurer, Sie zeichnen sich durch ihre Größe, Stärke und Tapferkeit aus. Sie zogen von dem nördlichen Schweden nach Italien und Gallien, wurden aber am Ende durch Julian im Jahre 353 zurückgehalten, und Chlodwig schlug und unterwarf sie 496 bei Zülpich. Von der Zeit an blieben sie in ihrem Vaterlande, und auch jetzt herrschen die Franzosen mit ihrem Namen nördliche Germanen.

Die GERMANEN hatten einen gemeinschaftlichen Ursprung und nahen Zusammenhang mit den West- und Ostgoten, von denen sie sich trennten, nachdem sie im Schweden in Germanien angelegt waren.

Die HERULER, eine von den vielen Völkern, die in Germanien lebten, sollen von den Longobarden zerstört worden sein. Zwar nennt man gewöhnlich Odoaker, der das abendliche Reich zerstörte, als König der Heruler; er war aber eigentlich nur ein Heruler von Geburt, und stand im Dienst des Kaisers, ein Menge barbarischer Missethäter. Da er sich von der Spitze desselben Reichs auf den Kaiser Augustulus absetzte, sohan er den Tod König der Heruler an.

Die AVAREN, von den Türken aus Asien vertrieben, erschienen in den sechsten Jahrhunderten Mitte an der Donau. Die HERULER, ein sarmatisches Volk, zog den Avarer gegen Attila im sechsten Jahrhundert her.

